



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Rezensionen [u.a.]

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1885?]**

Erster Entwurf des "Ernst und Falk". 1771

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65899)

## Erster Entwurf des „Ernst und Falk“.

1771.

### I.

Die Absicht dieser Erörterung ist eben nicht sehr wichtig, aber doch ernsthaft. Ich erinnere dieses gleich anfangs, damit mich weder meine Leser verkennen, noch ich selbst Leser anlocke, die sich am Ende über getäuschte Erwartungen beklagen könnten.

Ich weiß von den wahren oder angeblichen Geheimnissen der Freimaurerei nichts; ich lasse sie an ihren Ort gestellt sein, ich will kein Urtheil über sie wagen; ich kann keine Verrätherei an ihnen begehren. Nur so viel glaube ich: sie sind weder der Weg zur Hölle noch zum Himmel.

Alles, was ich vorhabe, ist lediglich, einen historischen Umstand aufzuklären, von welchem die Freimaurer selbst gestehen werden, daß er sich von einem Ungeweihten auch wohl könne erraten lassen. Wäre es noch dazu ein Umstand, von dem sie selbst keinen Anfang oder Ursache anzugeben wüßten, so wäre es möglich, daß meine Gedanken selbst ihren Beifall, es sei im Ernste oder nur zum Scheine, erhalten könnten. Denn es kann unmöglich der Freimaurerei anders gehen, als es allen Sekten und Gesellschaften geht, deren erste Zeiten voller Dunkelheit sind, die man in Ermangelung der strengen Wahrheit wenigstens durch wahrscheinliche Mutmaßungen zu erhellen suchte.

Es betrifft dieser Umstand den Ursprung der Freimaurer: nicht der Freimaurer, in sofern sie eine Gesellschaft sind, welche sich des Besitzes dieser und jener Geheimnisse rühmt (denn noch einmal, ich habe mit ihren Geheimnissen nichts zu schaffen) — sondern der Freimaurer, in sofern sie diesen Namen der Freimaurer führen.

### II.

Denn ich glaube nicht, daß man es der Welt jemals im Ernste überreden wollte, daß die eigentliche Maurerei oder die ausübende Baukunst das wirkliche Geschäft der Gesellschaft sei. Die Freimaurer bekennen es wenigstens jetzt ohne Ausnahme, daß sie von der Maurerkunst gewisse Gebräuche und Formeln entlehnt haben, um

unter der Hülle derselben nur denen verständlich zu sein, welche den Schlüssel dazu besitzen: Anderson, der Zusammenschreiber ihres Konstitutionsbuches, der uns die Geschichte der Architektur für die Geschichte ihres Ordens gab, würde freilich den Spaß ein wenig zu weit getrieben haben, wenn man ihn im Verdacht haben könnte, es sei ihm wahrscheinlich gewesen, daß man dieses alles zu thun als ein Evangelium anführen werde. Aber er drückte seinem Werke so viele und so unverkennbare Spuren der Erdichtung, bis auf einen gewissen Zeitpunkt, ein, daß unmöglich jemand dadurch betrogen werden könnte, (als) der sich nicht willig wollte betrügen lassen.

Hiermit fallen sonach alle nichtige Vorgeben weg, welche die Entstehung des Ordens von Errichtung irgend eines großen Gebäudes herleiten. Weder die Arche des Noah, noch der Tempel des Salomo, noch der neu zu errichtende Tempel in Jerusalem zu den Zeiten der

Dahingegen entsteht die Frage: Wenn der Orden mit der eigentlichen Maurerei nichts zu thun hat, wenn er von diesem Handwerke bloß Sprache und Gebräuche entlehnt hat, wie kam es, daß er eben auf ein Handwerk und gerade auf dieses und kein anderes verfiel? Wie wenig ist die Maurerei, um ihm zu den erhabensten Gedanken von ihr Fabeln und Anspielungen zu erborgen? Wie erlangt man das — — — um sich hinter dem unverdauten Rätsel einer mechanischen Kunst zu verstecken?

### III.

Freimaurer ist nichts als die wörtliche Uebersetzung von Free Masson. Bei Untersuchung dieser Benennung muß also nicht das deutsche, sondern das englische Wort zum Grunde genommen werden. Die Leute heißen Freimaurer, weil sie in England, wo sie länger zu Hause gehören sollen, Free Massons heißen. Aber warum heißen sie da Free Massons in dem Verstande des deutschen Freimaurer?

Man hat irgendwo die Bemerkung machen wollen, daß man Free Masson eigentlich durch „Steinmetz“ hätte übersetzen müssen. Doch die Kelle unter den Werkzeugen der Freimaurer kann allein schon diese Bemerkung widerlegen.

Aber wenn es auch damit seine Richtigkeit hätte, so würde ich in meiner Untersuchung damit noch keinen Schritt weiter sein, und ich denke, es ist bei dem Worte Free Masson sowohl in der Uebersetzung als in dem Englischen selbst ein ganz anderer Verstoß vorgegangen.

Nämlich dieser: Was im Englischen Free Massonry heißt, sollte Massony heißen, und was wir durch „Maurerei“ übersetzt haben, hätten wir durch das alte, aber eben so deutsche als englische Wort „Massonei“ übersetzen müssen.

Denn Massoney war seit undenklichen Jahren der Name des ältesten und berühmtesten Ordens, der je auf der Welt gewesen.

Ein Zweig dieses Stammes sind die Freimaurer, aber ein aufgepfropfter Zweig, wenn ich so sagen darf. Ihr Orden war ursprünglich eine Massonei, aber eine freiere Massonei, und nur dadurch, daß man in spätern Zeiten die wahre Bedeutung des Wortes „Massonei“ vergessen hatte, daß man Massonry mit Massony verwechselte, hat sich die Maurerei in den Orden eingeschlichen. Die Brüder nämlich machten sich das allgemeine Mißverständnis zu nutze, und da man ihre Massony für eine Massonry hielt, so wurden sie bewogen, die ganze Hülle von den Maurern zu entlehnen, welche nachher so oft für die Loge selbst genommen worden.

Das ist meine Meinung, in die Enge gezogen. Nun will ich sie stückweise erörtern.

## IV.

Wenn ich sage, daß „Massonei“ der Name des berühmtesten und ältesten Ordens auf der Welt gewesen, und wenn ich die Verwandtschaft der Freimaurer mit diesem Orden zeige, so hoffe ich, daß die Brüder mich nicht verächtlicher ansehen werden, als wie ein ehrlicher Mann einen Genealogisten betrachtet, der ihm selbst zeigt, von welchem berühmten Stamme er eigentlich entsprossen. Der Genealogist braucht selbst kein Kind der Familie zu sein, ja die Familie braucht ihm auch wohl ihre Archive nicht einmal aufgeschlossen zu haben: er kann in ihrem Stammbaum dem ohngeachtet erfahrener sein als der Verschwisterte mit ihr. Wäre es nicht schlecht, wenn ein vornehmes Geschlecht seinen Stammbaum verleugnen wollte, weil der Verfasser ihm nicht verwandt gewesen, weil er nicht . . . . die Nachricht nicht annehmen wollte, die er im allgemeinen Archive der Geschichte gefunden?

Aber welcher ist er denn nun, der berühmte Orden, der von undenklichen Zeiten den Namen der „Massonei“ geführet? Ich zweifle nicht, ob wohl meine Leser darauf antworten könnten.

Es ist mit einem Worte der Orden der runden Tafel, der erste eigentliche Ritterorden in der Welt. Wenn aber der Stifter desselben der keltische König Arthur sein soll; wenn so ein König auch irgend vielleicht in der Welt gewesen; wenn wenigstens seine Thaten so voller Fabeln sind, daß sie in der wahren Geschichte kaum einen Platz verdienen: so bleibt doch darum der Orden der runden Tafel oder der Tafelrunde außer allem Zweifel.

## V.

Das Wort „Massonei“ heißt seinem Ursprunge nach so viel als Tischgesellschaft und stammt von einem alten keltischen Worte ab, welches im Angelsächsischen „Masa“ und im Gotischen Masa heißt und einen Tisch bedeutet; daß es auch in dem alten deutschen Dialekte nicht fremd gewesen, zeigen außer dem Worte „Massonei“ selbst verschiedene andre Wörter, die teils vor nicht so langer Zeit noch üblich waren, oder auch noch üblich sind. So heißen noch

beim . . . . . „Masgenosse“ so viel als Tischgenosse, und das ist noch, obgleich fast nur in einem übeln Verstande gebräuchliche Maskopey, welches man seiner Ableitung nach nicht als einen gesellschaftlichen Handel kannte. Denn am Tische waren unsere Vorkeltern am gesellschaftlichsten; da überlegten sie mit einander, da machten sie gemeinschaftliche Anschläge.

Kurze derartige Notizen, die sich Lessing auf Zettel geschrieben hatte. A.

Die Freimaurerei hatte schon seit undenklichen Zeiten in Europa und besonders in den nördlichen Theilen desselben, wo sie entstanden, unter einem andern Namen geblühet, als einige thätige Glieder derselben in England zu Anfang dieses Jahrhunderts den Entschluß faßten, näher an das Licht zu treten und von ihren wohlthätigen Geheimnissen der Welt so viel mitzuteilen, als sie zu fassen vorbereitet genug war.

\*

M a s s o n e i.

1. In der „Mörin“ Hermanns von Sachsenheim.

a) S. XXIX, wo der König zu dem Schreiber sagt:

„Gang hin und bring mir Ritter drei  
Die besten aus der Massonei!  
Derselben Stadt wollen wir hon.“

b) S. XLI sagt der Ritter: Wenn es auch wäre,

„Daß die ganze Massonei für mich bet,  
So fürcht ich doch, Brinhilt lig ab.“

Bruder Anderson hat auf Befehl und mit Genehmigung der großen Loge das Konstitutionsbuch herausgegeben 1738. Auch schon 1722, p. 194 und 195. Auch hat sie es als das einzige Buch zum Gebrauch der Logen empfohlen.

Bruder John Entik hat es hernach übersehen, und auch diese Ausgabe ist von der großen Loge gebilliget worden.

Die St. Paulskirche ward von Wren 1673 angefangen und 1711 vollendet.

P. 190 hatte der Großmeister Payne die alte gotische Konstitution untersucht.

P. 191. Die alten Urkunden von Nic. Stone verbrannt im Jahre 1721; damals hatte die Loge noch nichts drucken lassen.

---

NB. Von den ältern Logen der Freimaurer p. 264 und 265.

\*

### A p o l o g i e.

Privilegien, welche Karl XI., König der Schweden, der Loge von Gothenburg gegeben,

Juden und Heiden nicht aufzunehmen.

S. hierüber: Nicolai, „Einige Bemerkungen über den Ursprung und die Geschichte der Rosenkreuzer und Freimaurer.“ Veranlaßt durch Buhle.

---